

# ANIMO – ANgehörigen Netzwerk StaMmzelltransplantation

## Beratung und Fortbildungen für Angehörige und Patienten

### HINTERGRUND

Die allogene Stammzelltransplantation (SZT) stellt eine lebensrettende, zugleich jedoch hochkomplexe und risikobehaftete Therapieoption in der hämatologischen Onkologie dar<sup>1</sup>. Sie erfordert eine strikte Einhaltung von Selbstpflegemaßnahmen und eine sorgfältige Überwachung potenzieller Komplikationen<sup>2,3</sup>. Angehörige übernehmen dabei eine zentrale Rolle, indem sie den Behandlungsprozess unterstützen, Komplikationen vorbeugen, die Therapieadhärenz und Compliance fördern und somit maßgeblich zum Behandlungserfolg beitragen<sup>2</sup>. Trotz ihrer essenziellen Funktion stehen diese häufig vor erheblichen Herausforderungen, wie Stress, Unsicherheit und Überforderung<sup>4</sup>. Das Angehörigen-Netzwerk-Stammzelltransplantation (ANIMO) wurde gegründet, um Angehörige durch gezielte, evidenzbasierte Informationsveranstaltungen zu befähigen, Patient\*innen während des Transplantationsprozesses kompetent zu begleiten. Seit Januar 2024 trägt ANIMO systematisch zur Stärkung des Empowerments von Angehörigen allogener SZT-Patient\*innen bei.

### ZIELSETZUNG

**Schwerpunkt:** Verbesserung von Sicherheitsempfinden, Wohlbefinden und Resilienz der Angehörigen, Förderung der Therapieadhärenz, Komplikationsreduktion.

**Praxisziele:** Resilienzförderung, Stärkung der professionellen Pflege, Integration der Edukation in die Routine, subjektiv messbarer Nutzen.

Die **zentrale Forschungsfrage** dieser Studie lautet: *Wie erleben die Angehörigen von Menschen, die eine allogene SZT durchlaufen, das Angebot von Informationsveranstaltungen des ANIMO, insbesondere in Bezug auf das Sicherheitsempfinden und/oder Wohlbefinden?*

### METHODIK

#### Datenanalyse:

- Qualitative zusammenfassende Inhaltsanalyse nach Mayring (2015)
- Softwareunterstützung: MAXQDA (VERBI Software GmbH, 2024)
- Kodierung durch zwei Pflegefachpersonen unabhängig voneinander; Diskrepanzen wurden durch Konsensfindung geklärt

#### Datenerhebung:

- Erste Datenerhebung im April 2024
- Halbstrukturierte Interviews (durchschnittlich 33,85 Minuten)

#### Stichprobe:

- Deutschsprachige, erwachsene Angehörige allogener SZT- Patient\*innen
- Einschluss: Teilnahme an mindestens einer ANIMO-Sitzung
- 5 Teilnehmenden (1 Vater, 3 Ehefrauen und 1 Tochter), durchschnittliches Alter 53,8

#### Intervention (ANIMO-Programm):

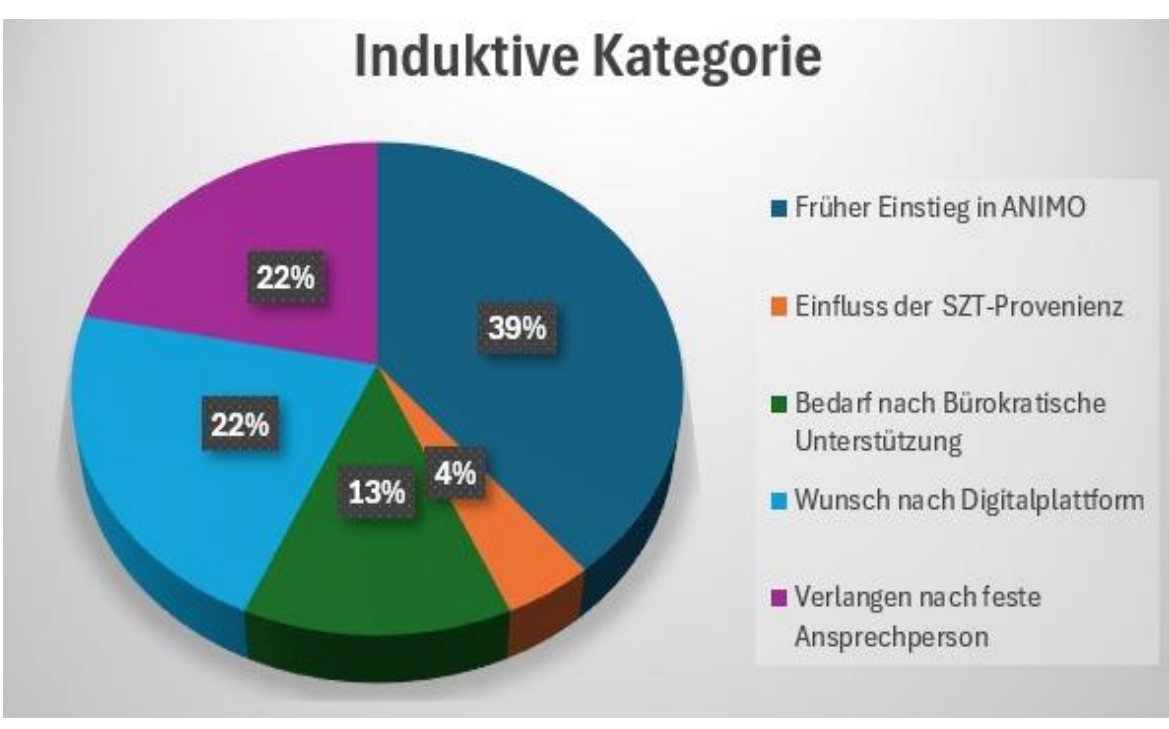
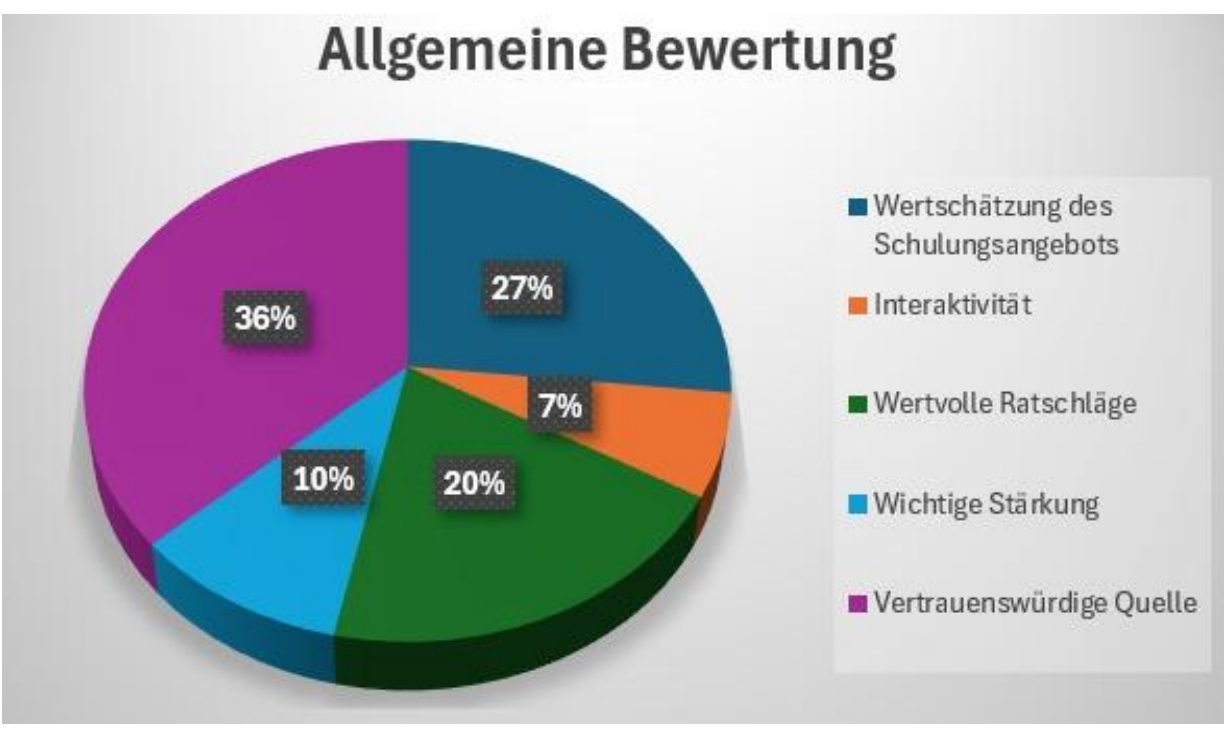
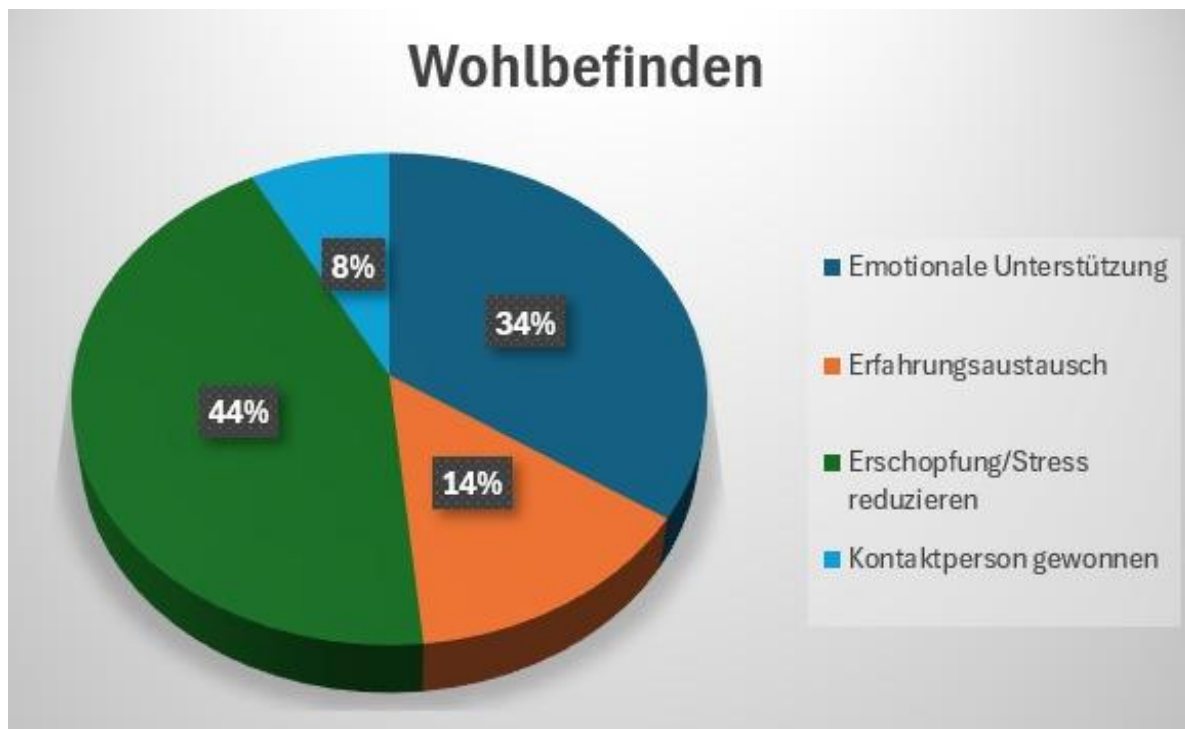
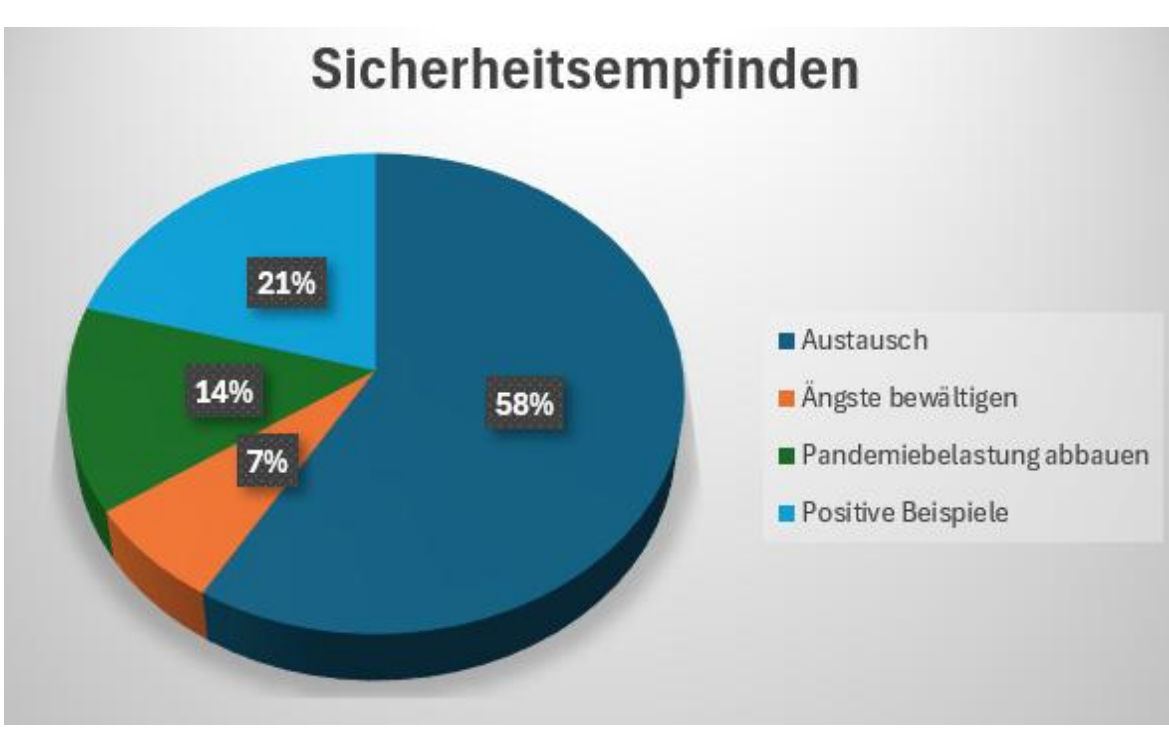
- Pflegegeleitet
- 90-minütig

#### Themen 6-Monats-Zyklus:

- Medikamentenmanagement
- Infektionsprävention und -erkennung
- Abstoßungsreaktionen & Umgang damit
- Körperliche Veränderungen
- Hygiene
- Ernährung nach allogener SZT

### ERGEBNISSE

Fünf **deduktive** Kategorien wurden ermittelt: Suche nach Unterstützung, das Informiert- und Vorbereitetsein, das Sicherheitsempfinden, das Wohlbefinden, sowie die allgemeine Bewertung der Veranstaltung. Außerdem wurden **induktive** Kategorien identifiziert.



### Diskussion & Fazit

ANIMO ist eine evidenzbasierte Initiative, die Angehörige befähigt, Patient\*innen durch gezielte, themenspezifische Beratung zu unterstützen. Das Netzwerk stärkt das Sicherheitsgefühl, erleichtert die Behandlungsvorbereitung und fördert das allgemeine Wohlbefinden<sup>5</sup>. Gleichzeitig reduziert es Belastungen für die Angehörigen und kann durch verbesserte Therapieadhärenz und Compliance die Behandlungsergebnisse positiv beeinflussen.

### TAKE-HOME-MESSAGE

Die Ergebnisse des ANIMO-Netzwerks verdeutlichen die zentrale Bedeutung Angehörigen-zentrierter Initiativen in der hämatologischen Onkologie. Sie weisen zugleich auf das Potenzial des Netzwerks hin, als Modell für die Entwicklung vergleichbarer Programme in weiteren medizinischen Fachbereichen zu dienen, in denen Angehörige eine Schlüsselrolle in der Versorgung einnehmen.



Literaturverzeichnis